

Dr. Dittrich, Geheimrat Dr. Siegismund und Robert Voigtländer, ferner als Gäste Herrn Ministerialrat Dr. Fehler als Vertreter des Reiches und die Herren Ministerialdirektor Geheimen Rat Dr. Klien und Oberregierungsrat Dr. Hünefeld als Vertreter des sächsischen Staates sowie die sonstigen Gäste, bei denen er ebenso wie bei denjenigen, die der Einladung zur Teilnahme an der Hauptversammlung nicht Folge leisten konnten, ein offenes Ohr für die Sorgen und Wünsche des Buchhandels zu finden hofft.

Herr Ministerialdirektor Geheimen Rat Dr. Klien überbringt die Grüße der sächsischen Regierung und betont, daß die Förderung des deutschen Buchhandels die beste Förderung deutschen Geisteslebens und deutscher Kultur ist. Darnach weist der Vorsitzende darauf hin, daß der Buchhandel von der in den letzten Monaten eingetretenen kleinen Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage noch nichts verspüre, doch dürste er keine Mühe scheuen, am geistigen Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten.

Nunmehr wird in die Beratung der Tagesordnung eingetreten und zu Punkt 1 der Geschäftsbericht vom Vorsitzenden absatzweise aufgerufen. Er bittet, die Debatte über Punkte, die besonders im Teil II und III behandelt werden, vorläufig zurückzustellen und sich möglichst nur auf sachliche Kritik zu beschränken.

Zum Punkt wissenschaftlicher und schöngeistiger Verlag empfiehlt Herr Dr. Felix Meiner-Leipzig im Interesse der Förderung des buchhändlerischen Absatzes dringend die Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Schulen und anderen geistigen Zentralen, damit mehr Mittel für die kulturellen Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Herr Otto Reichl-Darmstadt beantragt, daß die Einführungsworte des Herrn Generaldirektor Dr. Kilpper in der Verlegervereins-Versammlung im Börsenblatt abgedruckt werden. Der Vorsitzende sagt baldigen Abdruck des Verhandlungsberichtes zu.

Anschließend an den Punkt Zeitschriftenverlag im Abschnitt Wirtschaftsbericht erhält Herr Dr. Ernst Esch-Köln das Wort zu einem kurzen Bericht über die für 1928 in Köln geplante »Pressa«, Internationale Presseausstellung, deren Bedeutung er unterstreicht und zu deren Besuch er schon jetzt einladet.

Der Vorsitzende dankt für diesen Vortrag.

Herr Hofrat Dr. Ehlermann-Dresden ladet zur Besichtigung der Jahresschau »Das Papier« in Dresden ein.

Zum Punkt Lage des deutschen Buchhandels in den Gebieten der ausländischen Organvereine bemerkt der Vorsitzende, daß in diesem Jahre davon abgesehen worden sei, die Vertreter der ausländischen Organvereine zu einer besonderen Beratung zusammenzurufen, da erst gelegentlich der Herbstversammlung in Baden bei Wien die wirtschaftliche Lage in den Auslandsgebieten besprochen wurde. Nach Durchführung der Neuorganisation werde den ausländischen Kollegen Gelegenheit gegeben sein, in einem besonderen Ausschuß ihre Sorgen und Nöte zu besprechen und mit diesen dann an die Hauptversammlung oder an die sonstigen hierfür zuständigen Organe des Börsenvereins heranzutreten. Die Arbeit der Organisation gelte in ganz besonderem Maße dem deutschen Auslandbuchhandel. Für die Erfüllung vorgebrachter Wünsche fehle es nicht am guten Willen, doch müsse sich der Börsenverein im Rahmen des Möglichen halten.

Bevor in der Beratung des Geschäftsberichtes fortgefahren wird, wird der Punkt 2 der Tagesordnung, Neuwahlen, eingeschaltet.

Herr Dr. Georg Paetel-Berlin bittet, da Herr Hofrat Dr. Meiner bereits Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Bucherei ist, Herrn Geheimrat Dr. Ludwig Volkmann in den Verwaltungsrat zu wählen.

Im übrigen wird zu den Wahlvorschlägen das Wort nicht gewünscht. Nach Einsammlung der Stimmzettel schließt der Vorsitzende die Wahl.

Darnach wird in der Beratung des Geschäftsberichtes fortgefahren.

Zum Punkt Schutz des Ladenpreises bittet der Vorsitzende bei dem Absatz über die Forderung des Auslandsortiments, des Ladenpreises ebenfalls teilhaftig zu werden, eine Debatte bis zur Beratung des Punktes 6 der Tagesordnung zurückzustellen.

Zum Absatz Klagen über die Schädigung des Gewerbes durch den Handel der Angestellten betont der Vorsitzende die Notwendigkeit, dem Übel einen Riegel vorzuschieben. Es sollte daher eine Bestimmung in die Satzung des Börsenvereins aufgenommen werden, wonach jedes Mitglied verpflichtet ist, von seinen Angestellten eine entsprechende Verpflichtungserklärung beizuziehen; ebenso wird in die Aufnahmebestimmungen für das Adreßbuch und den hierbei auszufüllenden Fragebogen eine entsprechende Verpflichtung eingefügt werden.

Die in letzter Zeit öfter laut gewordene Meinung, daß es einen festen Ladenpreis im deutschen Buchhandel überhaupt nicht mehr gebe, weil die Schleuderei des Verlages und des Sortimentes außerordentlich groß geworden sei, könne nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Im Gegenteil wäre festzustellen, daß die Bestrebungen zum Schutz des Ladenpreises allmählich eine Verstärkung erfahren.

Zum Punkt Buch- und Vereinsbuchhandel Absatz studentische Bücherämter verkennt der Vorsitzende nicht, daß ein großer Teil der Studenten als minderbemittelt anzusehen sei und daß man diesen Studierenden auf jede nur mögliche Weise die Durchführung des Studiums erleichtern solle, nur sei es abwegig, daß dies in Form von Selbsthilfemaßnahmen geschehe, die dem regulären Gewerbe den Studenten als Kundschaft entziehen. Die von den studentischen Bücherämtern gewährten Nachlässe beruhten zumeist auf der Ausnutzung von Schleuderangeboten. Die verschiedentlich erteilte Genehmigung von Abkommen mit der Studentenschaft geschah lediglich, um auf diese Weise die Studenten dem Sortiment als Käufer zu erhalten. Bei solchen Vereinbarungen könne es sich auch nur um vorübergehende Maßnahmen handeln; der erstrebenswerte normale Zustand wäre die völlige Aufhebung der studentischen Bücherämter. Minderbemittelten Studenten zu helfen sei Aufgabe der Volksgesamtheit. An der Bereitstellung von solchen Mitteln mitzuwirken, seien auch die Buchhändler bereit, doch müßten sie Selbsthilfemaßnahmen der Studentenschaft grundsätzlich ablehnen.

Zum Punkt Wettbewerb der öffentlichen Hand hält es Herr Hermann Hillger-Berlin für unerlässlich, daß der Buchhandel gegen diese Konkurrenz energischste Schritte unternimmt. Der Buchhandel könne nicht dulden, daß amtliche Stellen eigene Verlagsunternehmungen und Verkaufsstellen für Bücher einrichten. Um von vornherein wirksam entgegenzuarbeiten, sollten die Buchhändler versuchen, möglichst zahlreich in Parlamenten vertreten zu sein.

Herr Otto Reichl-Darmstadt nimmt ebenfalls Stellung gegen die Einmischung des Staates in das Erwerbsleben. Jeder Verleger und jeder Sortimenter sollte durch sachliche Notizen in der Presse zu seinem Teil aufklären.

Herr Paul Ritschmann weist darauf hin, daß sich sowohl Reichs- wie Landesregierungen gegen den Wettbewerb der öffentlichen Hand ausgesprochen haben; auch der Börsenverein habe nicht unterlassen, Schritte gegen die gerügten Mißstände zu unternehmen. Er bittet, dem Börsenverein alles bekanntwerdende Material zugehen zu lassen, damit er auch weiterhin gegen die Sozialisierung vorgehen könne.